

«Jedes Wort ein Hammerschlag»

Jens Dittmar liest aus seinem Buch «Basils Welt»

RUGGELL – Morgen um 19.30 Uhr, liest Jens Dittmar im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell aus seinem jüngst erschienenen Roman «Basils Welt».

Als die Geschichte beginnt, ist Basil Frick aus Balzers bereits tot. Beim Versuch, seinen Nachlass zu übergeben, hat er sich tödliche Verletzungen zugezogen. So ist es an seiner Halbschwester Armella, das Leben des weitgehend unbekanntes Bruders zu rekonstruieren.

Wer war Basil Frick?

Und was hat es mit der Schildkröte auf sich, die ihn Zeit seines Lebens begleitet hat? Anhand von Notiz- und Tagebüchern aus dem Nachlass rekonstruiert Armella die Wege und Irrwege des jungen Mannes auf der Suche nach Glück und Erkenntnis. Mitte der Siebzigerjahre verlässt er den Studenten und Lehrling der Künste über Zürich, Wien und Odessa in den Fernen Osten, wo sich seine Spur verliert. Als er kurz vor der Jahrtausendwende nach Liechtenstein zurückkehrt, arbeitet er zunächst als Tierpräparator im Landesmuseum, strauzelt dann aber über einen auf dubiose Weise erworbenen Dokortitel. Nach seiner Entlassung und einer geschei-



Jens Dittmar wird am Mittwoch aus «Basils Welt» vorlesen.

terten Ehe endet Basil mit einer Art Fanal und stirbt den Feuertod. Zeit- und Lokalkolorit sowie das Ringen um Kunst und Erkenntnis sind prägende Faktoren von Basils Persönlichkeit, die sich aus Zitaten und Anspielungen nährt. Ganz Kind seiner Zeit, lebt Basil ein Leben aus zweiter Hand, an dem er schliesslich zerbricht.

Strudel von Anspielungen

Jens Dittmar, 1950 geboren, arbeitete als Verlagslektor und Dramaturg, bevor er sich eigenen literarischen Projekten widmen konn-

te. Wer sich auf die Vielschichtigkeit und die verschiedenen Stilebenen seiner Texte einlässt, gerät in einen Strudel von Anspielungen und Zitaten, die zu entschlüsseln höchstes Vergnügen bereitet.

Dittmar ein Bernhard-Experte

Der ehemalige «Volksblatt»-Kulturchef Arno Löffler schrieb in den «Schaffhauser Nachrichten»: «Man liest sich 164 Seiten lang durch ein fantastisches Sprachgeklänge, einen Wust aus lustvoll daherfabulierten Einzelheiten, schlaun Aphorismen und toten Motiven und sieht sich letztlich mit einem System konfrontiert, das nicht über sich selbst hinausweist. Die Sprache wird als untaugliches Erkenntnismittel entlarvt.» Und, «Wer sich dabei an Thomas Bernhard erinnert fühlt, liegt goldrichtig. Dittmar ist ein ausgewiesener Bernhard-Experte. (...) Der Text ist voll wundervoller Formulierungen. Eine besonders gelungene Passage hat den Weg auf den Einband gefunden: «Jedes Wort, das ich höre, ein Hammerschlag! Entweder du sprichst darüber, was es ist oder wie es sein soll. Chiffrieren oder dechiffrieren, zwei Wörter, die an eine Pfütze erinnern, in der ein Zigarettenstummel schwimmt.» Es gibt unzählige solche Sätze in dem Buch.» (red/pd)